



Ständige Konferenz von Ausbildungsstätten für Heilpädagogik
in der Bundesrepublik Deutschland

Staatlich anerkannte Heilpädagogen

Ausbildungsinhalte und Qualifikationsbeschreibungen
im Überblick

Autoren:

Andress, Marlene Augsburg
Fischer, Heidi Ravensburg
Schriegel, Gerhard Paderborn
Werner, Petra Regensburg

Kontakt:

Heidi Fischer
1. Vorsitzende STK
Institut für Soziale Berufe GmbH
Fachschule für Heilpädagogik
Olgastraße 13/1
88214 Ravensburg

www.stk-heilpaedagogik.de

Herausgeber

Ständige Konferenz von Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in Deutschland
September 2013

Inhalt

Vorwort	S.4
1 Kompetenzprofil staatlich anerkannter Heilpädagoginnen und Heilpädagogen	S.7
2 Kompetenzen im Überblick	S.12
3 Voraussetzungen und Ausbildungsweg	S.14
4 Mitgliedsschulen der STK	S.15

Die Anforderungen an die Professionalität der Mitarbeiter in pädagogischen oder heilpädagogischen Institutionen haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert.

Forschungsergebnisse im Bereich der Human- und Sozialwissenschaften, zu nennen wären u.a. die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Bereich der Soziologie, der Neurobiologie, Medizin und Psychologie, führen zu einer Erweiterung der Weltsicht und weltweit zu einem neuen Verständnis von Behinderung. Entsprechend der Definition der WHO werden „Behinderung“, und ebenso „Verhaltensstörungen“, nicht mehr eindimensional als persönliches Problem betrachtet, sondern als komplexes bio-psycho-soziales Phänomen verstanden. „Behinderung“ resultiert aus der Interaktion zwischen Menschen und ihrer materiellen und sozialen Umwelt. „Behinderung“ ist also relativ und in hohem Maße gesellschaftlich verursacht. Die erschwerte Teilhabe am Leben der Gesellschaft stellt die eigentliche Behinderung dar.

Das Inkrafttreten der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung am 26. März 2009 bekräftigt die rechtlichen und damit berechtigten Ansprüche aller Menschen auf ein Leben in Würde, auf Selbstbestimmung, gleichberechtigte Teilhabe und Bildung.

Diese notwendigen gesellschaftlichen Entwicklungen haben Folgen für das praktische pädagogische Handeln im Bereich der frühkindlichen Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Behindertenhilfe. Arbeitsfelder und Aufgaben verändern sich. Damit einher geht ein stetiger Wandel des Qualifikationsbedarfs.

Wie eine aktuelle Untersuchung der Ständigen Konferenz von Ausbildungsstätten für Heilpädagogik in Deutschland (STK) deutlich gemacht hat, bilden sich „Staatlich anerkannte ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen“, mitunter auch LehrerInnen oder SozialpädagogInnen, nach durchschnittlich fünf Berufsjahren an der Fachschule für Heilpädagogik weiter, um ihr bisheriges pädagogisches Handeln zu reflektieren und zu erweitern.

Die Ausbildung an den Fachschulen für Heilpädagogik ermöglicht, praktische Erfahrungen mit dem Erklärungswissen aus den wissenschaftlichen Bezugs-

disziplinen zu vernetzen, und bietet deshalb ideale Voraussetzungen für das politisch geforderte „lebenslange Lernen“.

Wissen bildet sich jedoch nicht durch Belehrung im Lernenden ab. Es entsteht durch die Einbindung von Informationen in einen Erfahrungskontext und mündet schließlich in der Fähigkeit, eigenverantwortlich und effektiv zu handeln. Gelingende Bildungsprozesse integrieren Lebenserfahrung, Berufspraxis, wissenschaftliches Wissen und methodische Kompetenzen und ermutigen zu einer selbstreflexiven Auseinandersetzung mit der eigenen Person, ihren emotionalen Orientierungssystemen und bevorzugten Handlungsmustern.

Die Mitgliedsschulen der STK sehen sich deshalb einer qualitativ hochwertigen Ausbildung verpflichtet, welche die Auseinandersetzung mit den aktuellen wissenschaftlichen Grundlagen und Konzepten pädagogischer und heilpädagogischer Arbeit fordert und gleichzeitig die biographischen und die beruflichen Erfahrungen der Studierenden integriert und reflektiert. Dies ermöglicht angehenden Heilpädagogen, spezialisierte fachliche und konzeptionelle Fertigkeiten zu erwerben, um gemeinsam mit allen Beteiligten Lösungen für komplexe pädagogische bzw. heilpädagogische Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und zu vertreten.

In dieser Broschüre stellen wir die qualitativ hochwertigen Leistungen der Fachschulen/Fachakademien für Heilpädagogik und die Qualifikationen staatlich anerkannter Heilpädagoginnen und Heilpädagogen dar. Dies soll zu einer differenzierten Sichtweise der fundierten Ausbildung und zu einer entsprechenden Anerkennung des Berufsbildes beitragen.

Im September 2013

Heidi Fischer
(Vorsitzende)
für den Vorstand der STK

1 Kompetenzprofil staatlich anerkannter Heilpädagoginnen und Heilpädagogen

Staatlich anerkannte HeilpädagogInnen erlernen keine „spezielle Pädagogik“. Sie erwerben vielmehr differenziertere Kenntnisse u.a. im Bereich der allgemeinen Pädagogik, der Pädagogik der Lebensalter (auch Pädagogik der frühen Kindheit), der inklusiven Pädagogik, der Psychologie/Entwicklungspsychologie, der Diagnostik, der Soziologie, des Rechts sowie der Medizin (Pädiatrie und Psychiatrie), um auf die immer komplexer werdenden Fragestellungen im Bereich der Erziehung und Bildung Antworten zu finden. Erst diese Grundlagen ermöglichen Fachkräften, Lösungen mit oder für Menschen in beeinträchtigenden oder behindernden Lebenssituationen zu entwickeln.

Heilpädagogische Qualifikationen beziehen sich einerseits auf die Entwicklung, Durchführung und Evaluation differenzierter, situations- und personenorientierter Handlungskonzepte, andererseits auf die Beratung von Angehörigen oder Mitarbeitern mit dem Ziel, notwendige Veränderungsprozesse zu identifizieren, um behindernde Barrieren abzubauen und inklusive Kulturen, Strukturen und Praktiken zu entwickeln und zu etablieren.

Dabei versteht sich Heilpädagogik einerseits als Unterstützung bei der Bewältigung von erschwerten Lebenslagen, Risiken und Belastungen, andererseits aber auch als Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur Lebensbewältigung in der heute oftmals schwierigen Normalität.

Staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen haben gelernt, eigenständig unterschiedlichste pädagogische Wege zu entdecken und diese ethisch und wissenschaftlich zu begründen. Dies erhöht ihre Kreativität, Autonomie, Verantwortungsbereitschaft und Authentizität im Umgang mit komplexen sich häufig verändernden Aufgaben und pädagogischen Herausforderungen – ein Qualitätsmerkmal, welches unverzichtbar ist für pädagogische Arbeit, die dem heilpädagogischen Selbstverständnis gerecht werden will.

Das Kompetenzprofil staatlich anerkannter Heilpädagogen umfasst:

Heilpädagogische Diagnosen erstellen

Staatlich anerkannte Heilpädagogen beschreiben, verstehen und bewerten die spezifischen Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Menschen auf der Basis wissenschaftlicher Grundlagen.

Sie kennen die für ihr berufliches Handeln relevanten Theorien und deren aktuellen Entwicklungen aus Pädagogik/Heilpädagogik und deren Bezugsdisziplinen (u.a. Psychologie, Soziologie, Anthropologie, Theologie/Ethik, Medizin/Psychiatrie/Pädiatrie, Recht, Betriebswirtschaft) und können diese hinsichtlich ihres Erklärungswertes bzw. ihrer Praxisrelevanz kritisch einschätzen.

Auf der Basis ihres umfassenden und detaillierten beruflichen Wissens verstehen sie die multifaktoriellen Wirkungszusammenhänge, die beeinträchtigende Lebensumstände, Barrieren der Teilhabe und Behinderungen hervorbringen und aufrechterhalten können.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen stellen im Hinblick auf Lebenserschwernisse von Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen den Hilfebedarf fest, formulieren und verantworten fachlich begründete Stellungnahmen und Gutachten.

Sie arbeiten mit unterschiedlichen Methoden (Beobachtung, Anamnese, Exploration, ausgewählte Testverfahren, soziometrische Verfahren) zur Erfassung und Dokumentation der individuellen und systemischen Ausgangsbedingungen von Menschen mit Beeinträchtigungen.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen sind vertraut mit internationalen Klassifikationssystemen (z.B. ICF, ICD 10) und beziehen diese in ihre diagnostischen Überlegungen ein. Sie verstehen die diagnostischen Aussagen anderer Fachdisziplinen, vergleichen verschiedene Sichtweisen miteinander, ordnen, interpretieren und bewerten diagnostische Daten und erstellen, auf der Basis der vorhandenen Informationen, heilpädagogische Diagnosen als Grundlage für die Entwicklung heilpädagogischer Konzepte im Dialog mit Einzelnen, Familien und Gruppen.

Im Rahmen der inter- und transdisziplinären Zusammenarbeit bringen staatlich anerkannte Heilpädagogen ihre berufsspezifische Sichtweise ein und nehmen kritisch zu ethisch relevanten Fragen ihres Berufsfeldes und der Gesellschaft Stellung.

Gesellschaftliche und rechtliche Kontexte berücksichtigen

Staatlich anerkannte Heilpädagogen analysieren und beurteilen die gesellschaftlichen und institutionellen Rahmenbedingungen. Sie nehmen gesellschaftliche und sozialpolitische Entwicklungen in Deutschland, der Europäischen Union (EU) und den Vereinten Nationen (UN) kritisch wahr und schätzen die Folgen für die heilpädagogische Arbeit ab, um sie gegebenenfalls (in Politik und Gemeinwesen) zum Wohle der Klienten zu beeinflussen und zu gestalten.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen sind den Zielen der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung verpflichtet, welche die rechtlichen und damit berechtigten Ansprüche aller Menschen auf ein Leben in Würde, auf Selbstbestimmung, gleichberechtigte Teilhabe und Bildung bekräftigt.

Sie kennen die Gesetze, auf deren Grundlage Menschen mit unterschiedlichen Lebenserschwernissen ein Recht auf Teilhabe an der Gesellschaft, heilpädagogische Assistenz, beziehungsorientierte Begleitung und angemessene Förderung haben.

Auf der Basis der entsprechenden Rechtsgrundlagen initiieren sie die Gewährung von Hilfen mit dem Ziel, individuelle und soziale Ressourcen, höchstmögliche Autonomie und die gleichberechtigte Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu fördern, Ausgrenzung und Benachteiligungen zu vermeiden oder ihnen entgegen zu wirken. Den Bedürfnissen sowie den Entwicklungs- und Lebenszielen behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen wird dabei besonders Rechnung getragen. Heilpädagoginnen und Heilpädagogen formulieren stellvertretend und/oder unterstützend u.a. den Bedarf an konsultativer, advokatorischer und lernzielorientierter Assistenz.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen kennen die Bedeutung des Sozialraumes und der politisch-gesellschaftlichen Gegebenheiten bei der Initiierung und Begleitung von Entwicklungsprozessen, die dem Anspruch der Partizipation, Inklusion und sinnerfüllten Daseinsgestaltung gerecht werden sollen. Im Rahmen des sozialraumorientierten Unterstützungsmanagements koordinieren sie die Vernetzung unterschiedlicher Institutionen und Unterstützungssysteme.

Heilpädagogisch handeln

Staatlich anerkannte Heilpädagogen verfügen über ein breites Spektrum wissenschaftlich begründeter Handlungsansätze und daraus abgeleiteter Methoden und Techniken als wichtige Grundlage für eine eigenständige, verantwortliche Planung, Durchführung, Evaluation und Reflexion von Erziehungs- und Bildungsangeboten mit komplexen Aufgabenprofilen sowie pädagogisch-therapeutischen Angeboten in unterschiedlichen, sich verändernden Settings.

Sie wissen um die entwicklungsfördernden, kathartischen und persönlichkeitsstabilisierenden Wirkungen heilpädagogisch relevanter Medien, wie z.B. Bewegung, Spiel, Musik, Rhythmik, Werken, Kunst, und entwickeln entsprechende heilpädagogische Handlungskonzepte. Durch die Gestaltung einer personen- und situationsorientierten heilpädagogischen Beziehung eröffnen sie Menschen mit Lebensschwierigkeiten einen handelnden und verstehenden Zugang zu sich selbst und zu ihrer Umwelt.

Je nach fachlicher Ausrichtung arbeiten staatlich anerkannte Heilpädagogen zudem mit behindertenpädagogischen und psychologischen Konzepten, Methoden und Techniken, wie z.B.

- ▶ Professionelle Beratung Systemische und Person- und lösungsorientierte Beratung, Familienberatung
- ▶ Elternt raining
- ▶ TEACCH („Treatment and Education of Autistic and related Communication handicapped Children“)
- ▶ Basale Stimulation und Kommunikation
- ▶ Psychomotorik („movement sciences“), Heilpädagogisches Reiten, Tiergestützte Konzepte
- ▶ Erlebnispädagogische Konzepte
- ▶ Sprachheilpädagogische Konzepte
- ▶ Heilpädagogische Entwicklungsförderung
- ▶ Entwicklungslogische Didaktik
- ▶ Gruppenzentrierte Verfahren

- ▶ Heilpädagogische Spieltherapie
- ▶ Kognitive Verhaltensmodifikation
- ▶ Gemeinwesenorientiertes Unterstützungsmanagement
- ▶ Teilhabeplanung

Staatlich anerkannte Heilpädagogen wissen um die Bedeutung ihrer eigenen Person für die Initiierung und Gestaltung einer fördernden Begegnung und Beziehung. Sie setzen sich damit auseinander, dass Lebens- und Berufserfahrung sich in den eigenen Deutungs- und emotionalen Verarbeitungsmustern (wie auch in denen von Angehörigen oder Kollegen) niederschlägt. Sie beherrschen didaktische Modelle zur differenzierten Reflexion eigener Persönlichkeitsanteile im beruflichen Handeln und entwickeln auf dieser Basis kontinuierlich die Grundlage ihrer Professionalität.

In Institutionen handeln

Staatlich anerkannte Heilpädagogen verstehen organisationsstrukturelle Aspekte von Institutionen und wissen um die Notwendigkeit einer fortwährenden Weiterentwicklung auch sozial- und heilpädagogischer Einrichtungen im Kontext gesamtgesellschaftlicher Veränderungen (Stichwort: „lernende Organisation“). Im institutionellen Kontext nehmen sie Aufgaben im Bereich der Leitung, Organisation, Beratung wahr.

Sie unterstützen die fachliche Entwicklung des Mitarbeiterteams, leiten z.B. ErzieherInnen, HeilerziehungspflegerInnen, KinderpflegerInnen an, beraten und moderieren Teamgespräche.

Staatlich anerkannte Heilpädagogen berücksichtigen betrieblich-organisatorisch bedeutsame Fakten und Erfordernisse bei der Planung und Durchführung heilpädagogischer Handlungskonzepte.

Sie wissen um die Notwendigkeit des systemischen Arbeitens und der interdisziplinären Zusammenarbeit, sie kennen die Aufgaben anderer Berufsgruppen und entsprechende Wege zur Initiierung von Kooperationen. Eigenständig und vorausschauend steuern und gestalten sie gemeinsame Lern- und Arbeitsprozesse.

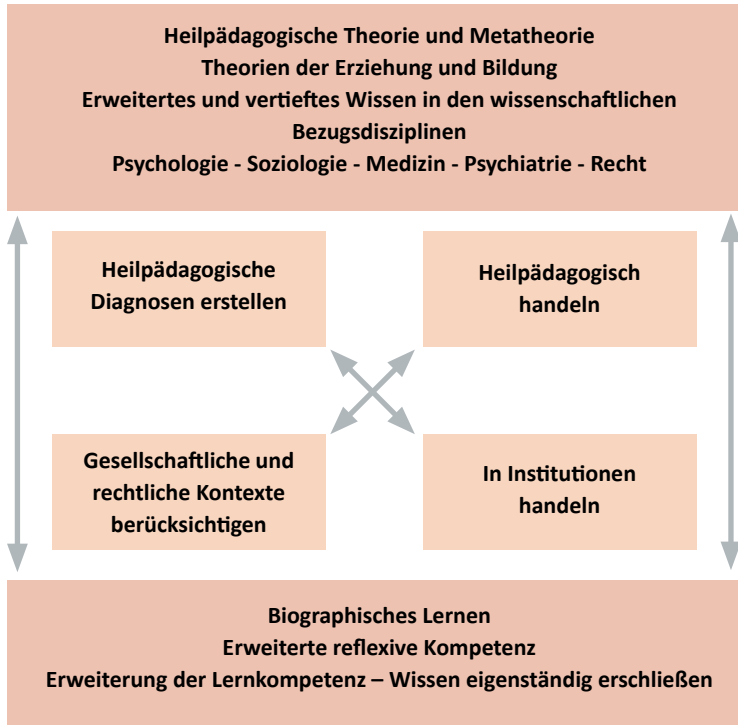
Staatlich anerkannte Heilpädagogen erkennen Barrieren und identifizieren Förderfaktoren (vgl. ICF). Sie initiieren notwendige Veränderungsprozesse mit dem Ziel, in Einrichtungen inklusive Kulturen, Strukturen und Praktiken zu entwickeln und zu etablieren.

Sie passen Konzepte und Ziele an sich verändernde gesellschaftliche und individuelle Entwicklungen an und achten dabei auf die Einhaltung ethischer Standards. Aufgrund ihres theoretisch fundierten und kritisch reflektierten Menschenbildes beurteilen sie Anspruch (Leitbild, Trägerphilosophie) und gelebte Alltagswirklichkeit kritisch und machen Widersprüche an geeigneter Stelle bewusst.

Heilpädagogen wissen um die Grenzen der Machbarkeit, Beherrschbarkeit und Planbarkeit von Prozessen angesichts komplexer individueller und institutioneller Strukturen. Sie schätzen deshalb entsprechende berufliche Handlungssituationen realistisch und differenziert ein, vermögen aber innerhalb dieser Grenzen den Raum für die Förderung und Begleitung zu nutzen.

Auf Grund ihrer beruflichen Vorerfahrungen und deren Reflexion während der Ausbildung sind sie in der Lage, mit den eigenen Spannungen und Konflikten sowie mit persönlichen Erfahrungen von „Erfolg“ und „Misserfolg“ umzugehen. Sie begleiten konstruktiv Klienten, Angehörige oder Arbeiterteams unter Berücksichtigung der entsprechenden Lebens- und Berufsbiographien.

2 Kompetenzen im Überblick



Heilpädagogische Diagnosen erstellen

- ▶ ICF (International Classification of Functioning)
- ▶ Bio-psycho-soziale Modelle der WHO
- ▶ Kenntnisse in diagnostischen Verfahren
- ▶ Intelligenz- und Entwicklungstests
- ▶ Entwicklungsdiagnostik
- ▶ Rehistorisierung
- ▶ Verstehende Diagnostik

Heilpädagogisch handeln

- ▶ Professionelles Arbeiten mit heilpädagogischen Theorien, Konzepten, Methoden und Techniken
- ▶ Professionelle Beratung im individuellen und systemischen Kontext
- ▶ Möglichkeiten der Kommunikation erschließen
- ▶ Einsatz heilpädagogisch relevanter Medien
- ▶ Evaluation des Handlungsprozesses unter Berücksichtigung unterschiedlicher Beurteilungskriterien

Gesellschaftliche und rechtliche Kontexte berücksichtigen

- ▶ UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung
- ▶ Politische und rechtliche Aspekte von Inklusion, Partizipation als sozialrechtliches Leitprinzip
- ▶ Unterschiedliche Lebenswelten berücksichtigen, Exklusionsrisiken erkennen
- ▶ Konzepte inklusiver Bildung und Erziehung

In Institutionen handeln

- ▶ Sozialmanagement
- ▶ Identifikation notwendiger Veränderungsprozesse
- ▶ Betriebswirtschaftliche Grundlagen in der Sozialwirtschaft
- ▶ Kenntnis/Überblick über Methoden der Qualitätsentwicklung
- ▶ Leitung und Management
- ▶ Leistungsmessung
- ▶ Zielvereinbarungen
- ▶ Anleitung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

3 Voraussetzungen und Ausbildungsweg

«**Staatlich anerkannte Heilpädagogin**»

«**Staatlich anerkannter Heilpädagoge**»

mit Hochschulzugangsberechtigung für beruflich qualifizierte Bewerber gemäß KMK Beschluss vom 06.03.2009 /RS Nr. 87/2009, Ziffer 1.4

Fachschule/Fachakademie für Heilpädagogik

nach den Richtlinien der Kultusministerkonferenz mindestens 1800 UE

- ▶ Vollzeitausbildung 3 bis 4 Semester (1,5 bis 2 Jahre)
- ▶ berufsbegleitende Ausbildung 6 – 8 Semester (3 bis 4 Jahre)

Mindestens ein Jahr Berufspraxis nach der staatlichen Anerkennung zur

- ▶ Erzieherin/zum Erzieher
- ▶ zur Heilerziehungspflegerin/zum Heilerziehungspfleger

oder

ein Jahr Berufserfahrung in der Behindertenhilfe nach der Absolvierung einer **mindestens dreijährigen Fachkraftausbildung** im Sozial- und Gesundheitswesen nach jeweiliger Rechtsgrundlage der Bundesländer

Fachschule/Fachakademie für Sozialpädagogik

dreijährige Berufsausbildung zur/zum

- ▶ «Staatlich anerkannten ErzieherIn» oder
- ▶ «Staatlich anerkannten HeilerziehungspflegerIn»

gemäß der jeweils gültigen KMK Rahmenvereinbarung **oder vergleichbare Fachkraftausbildung im Sozial- und Gesundheitswesen**

Die Zugangsvoraussetzungen sind in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Bundesländer geregelt und können geringfügig vom hier aufgezeigten Ausbildungsweg abweichen. Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.stk-heilpaedagogik.de

4 Mitgliedsschulen

Baden-Württemberg

- ▶ Ludwig Schlaich Akademie, Fachschule für Heilpädagogik, 71332 Waiblingen
- ▶ Diakonisches Institut, Fachschule für Heilpädagogik, 72501 Gammertingen
- ▶ Rudolf-Steiner-Seminar, Fachschule für Heilpädagogik, 73087 Bad Boll
- ▶ Kath. Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Heilpädagogik, 74172 Neckarsulm
- ▶ Fachschule für Heilpädagogik, Gochsheimer Str. 19, 75038 Oberderdingen
- ▶ Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Heilpädagogik, 77723 Gengenbach
- ▶ Institut für soziale Berufe gGmbH, Fachschule für Heilpädagogik, 88212 Ravensburg

Bayern

- ▶ Fachakademie für Heilpädagogik, Schlierseestraße 47, 81539 München
- ▶ Akademie Schönbrunn, Fachakademie Heilpädagogik, 85229 Markt Indersdorf
- ▶ Kolleg für heilpädagogische Berufe, 86159 Augsburg
- ▶ Fachakademie für Heilpädagogik, 90592 Schwarzenbruck
- ▶ Fachakademie für Heilpädagogik, 93051 Regensburg
- ▶ Fachakademie für Heilpädagogik, 95030 Hof
- ▶ Fachakademie für Heilpädagogik, 97082 Würzburg

Berlin

- ▶ Staatliche Fachschule für Heilpädagogik Pankow,
13158 Berlin

Brandenburg

- ▶ Fachschule für Heilpädagogik
15517 Fürstenwalde
- ▶ Hoffnungstaler Anstalten Lobetal, Fachschule für Heilpädagogik,
16321 Bernau bei Berlin

Hessen

- ▶ Evangelisches Fröbelseminar des Diakonischen Werkes,
Fachschule für Heilpädagogik,
34121 Kassel
- ▶ Hephata Hessisches Diakoniezentrum e. V.,
34613 Schwalmstadt-Treysa
- ▶ Pädagogische Akademie Elisabethenstift gGmbH,
Fachschule für Heilpädagogik
64287 Darmstadt
- ▶ Rhein-Main-Neckar gGmbH, Fachschule für Heilpädagogik,
64295 Darmstadt
- ▶ Marienschule Limburg, Fachschule für Heilpädagogik,
65549 Limburg

Niedersachsen

- ▶ Ev. Ausbildungsstätten Birkenhof, Fachschule für Heilpädagogik,
30559 Hannover
- ▶ Alice-Salomon-Schule Hannover, Fachschule für Heilpädagogik,
30625 Hannover
- ▶ Diakonie-Kolleg Hannover gGmbH, Fachschule für Heilpädagogik,
30625 Hannover
- ▶ Herman-Nohl-Schule, Fachschule für Heilpädagogik,
31137 Hildesheim

- ▶ Elisabeth-Selbert-Schule, Fachschule für Heilpädagogik,
31785 Hameln
- ▶ Ev. Fachschulen für Sozial- und Heilpädagogik,
49082 Osnabrück
- ▶ Berufsbildende Schulen Marienhain Vechta,
49377 Vechta
- ▶ Fachschule St. Franziskus, Fachschule für Heilpädagogik,
49809 Lingen

Nordrhein-Westfalen

- ▶ Anna-Siemsen-Berufskolleg, Fachschule für Heilpädagogik,
32051 Herford
- ▶ Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer, Fachschule für Heilpädagogik,
32657 Lemgo
- ▶ Edith-Stein-Berufskolleg, Fachschule für Heilpädagogik,
33102 Paderborn
- ▶ Friedrich-v.Bodelschwingh-Schulen, Fachschule für Heilpädagogik,
33617 Bielefeld
- ▶ Erzbischöfliches St. Ursula-Berufskolleg, Fachschule für Heilpädagogik,
40213 Düsseldorf
- ▶ LVR-Berufskolleg, Fachschulen des Sozialwesens,
40625 Düsseldorf
- ▶ Bergische Diakonie Aprath, Fachschule für Heilpädagogik,
42489 Wülfrath
- ▶ Anna-Zillken-Berufskolleg, Fachschule für Heilpädagogik,
44135 Dortmund
- ▶ Berufskolleg Placidahaus Xanten, Fachschule für Heilpädagogik,
46509 Xanten
- ▶ Evangelische Sozialpädagogische Ausbildungsstätte Münster gGmbH,
48147 Münster
- ▶ Liebfrauenschule Coesfeld, Fachschule für Heilpädagogik,
48653 Coesfeld

- ▶ Erzbischöfliches Berufskolleg Köln,
50931 Köln-Lindenthal
- ▶ Robert-Wetzlar-Berufskolleg, Fachschule für Heilpädagogik,
53117 Bonn
- ▶ Hönnle Berufskolleg, Fachschule für Heilpädagogik,
58706 Menden
- ▶ LWL Berufskolleg - Fachschulen Hamm, Fachschule für Heilpädagogik,
59071 Hamm

Rheinland-Pfalz

- ▶ Fachschulen Kreuznacher Diakonie, Bildungsgang für Heilpädagogen
55543 Bad Kreuznach
- ▶ Berufsbildende Schule, Bildungsgang für Heilpädagogen
67061 Ludwigshafen

Sachsen-Anhalt

- ▶ EBG gGmbH Halle, Fachschule für Heilpädagogik,
06112 Halle/Saale
- ▶ EBG gGmbH Halle, Schulstandort Magdeburg, Fachschule für Heilpädagogik
39108 Magdeburg

Schleswig-Holstein

- ▶ Elly-Heuss-Knapp-Schule, Fachschule für Heilpädagogik,
24534 Neumünster
- ▶ Hannah-Arendt-Schule, Fachschule für Heilpädagogik,
24937 Flensburg

Stand September 2013



STK
Ständige Konferenz von Ausbildungsstätten für Heilpädagogik
in der Bundesrepublik Deutschland